



Branchenanalysen

Eine Research-Publikation der DZ BANK AG

Sonderumfrage: Mehr Diversifikation wegen US-Zöllen und China-Abhängigkeit

- » Nur 12% der Mittelständler sind direkt von den US-Zöllen betroffen. Fast die Hälfte spürt aber indirekte Auswirkungen über Kunden und Zulieferer.
- » Zusammen mit der erratischen US-Außenhandelspolitik führt dies zu einer deutlich geringeren Bedeutung der USA für den Mittelstand.
- » Dies führt dazu, dass die mittelständischen Unternehmen in Deutschland mehr regionale Diversifizierung anstreben.

Zusammenfassung

Die Ergebnisse einer **Sonderumfrage unter mehr als 1.000 Mittelständlern** zeigen, dass 12% der Befragten direkte Auswirkungen der US-Zölle spüren. Befürchtet hatten das vor Ankündigung der US-Zölle aber noch 15%. Indirekte Folgen der US-Zölle durch betroffene Kunden und Lieferanten zeigen sich bei 44%.

Angesichts ihrer starken Inlandsorientierung sehen sich ebenso viele aber gar nicht betroffen. **Bei fast einem Viertel der Befragten leidet die Planungssicherheit unter der wechselhaften US-Politik.** Insgesamt führt dies dazu, dass die USA zukünftig eine geringere Rolle in den Lieferketten spielen wird.

Um Abhängigkeiten zu vermindern, strebt der Mittelstand eine höhere Diversifizierung an. Vor allem die **stärkere Ausrichtung auf europäische Nachbarn und die Rückbesinnung auf den Heimatmarkt** sollen dabei helfen.

VOLKSWIRTSCHAFT

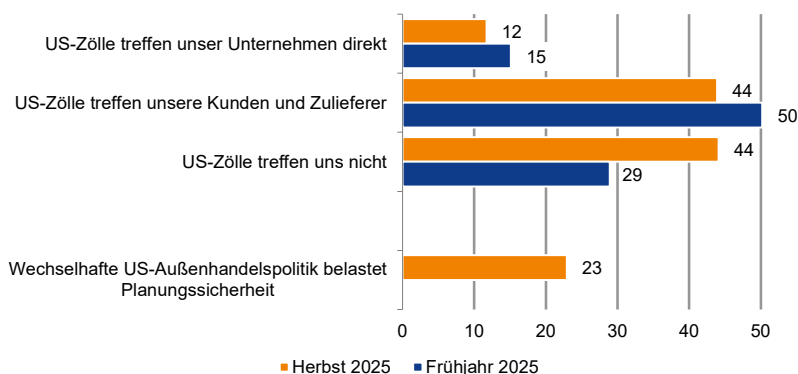
Fertiggestellt:
9.2.2026 08:51 Uhr

INHALT

WECHSELHAFTE US-POLITIK BELASTET VOR ALLEM DEN INDUSTRIELLEN MITTELSTAND	2
MITTELSTAND SPÜRT US-ZÖLLE INSBESONDERE INDIREKT	2
Nur jeder achte Befragte mit direkten Auswirkungen	2
Fast die Hälfte spürt Indirekte Auswirkungen	3
REGIONALE DIVERSIFIZIERUNG VERMEHRT GESUCHT	4
Mehrheit erwägt Rückbesinnung auf Inlandsmarkt	4
Weit gefächerte Diversifizierung aber auch gefragt	5
MITTELSTAND PASST INTERNATIONALE LIEFERKETTEN AN	6
USA verlieren stark an Bedeutung	6
Europa und Indien wichtig, aber weniger stark gefragt als im Frühjahr 2024	7
UNEINHEITLICHE REAKTION AUF WELTHANDELS-TURBULENZ	9
I. IMPRESSUM	10

Ersteller:
Dr. Claus Niessch, Economist

US-Zölle treffen 12% der Mittelständler direkt, indirekte Folgen aber bei 44%
In % der Befragten



Quelle: DZ BANK, Frage: „Von welchen Auswirkungen ist Ihr Unternehmen angesichts der US-Zölle betroffen?“

WECHSELHAFTE US-POLITIK BELASTET VOR ALLEM DEN INDUSTRIELLEN MITTELSTAND

Die Politik des US-Präsidenten Donald Trump hält die Welt in Atem. Auch die mittelständischen Unternehmen in Deutschland konnten sich den Auswirkungen seiner Außenhandelspolitik nicht entziehen, obwohl sie eigentlich wesentlich stärker auf ihren Heimatmarkt konzentriert sind als Großunternehmen und Konzerne.

Dabei belasten nicht nur die US-Zölle von 15% auf Güter, die aus der Europäischen Union (EU) in die Vereinigten Staaten eingeführt werden. Die Mittelständler sind auch darüber besorgt, dass eine solche Einigung möglicherweise nicht dauerhaft gilt oder dass es Verschärfungen gibt, etwa wenn die Regelungen für bestimmte Metalle auf weitere Branchen ausgedehnt werden. Dies betraf etwa den Maschinenbau, der diese Metalle zum Bau seiner Maschinen benötigt. Neben dem beträchtlichen bürokratischen Aufwand im Zusammenhang mit den auszufüllenden Ausfuhrerklärungen leidet der Mittelstand dementsprechend auch an der mangelnden Planungssicherheit, die eine solch wechselhafte Außenhandelspolitik nach sich zieht.

Die von Trump angedrohten Grönland-Strafzölle hätten dies noch verschärft. Immerhin hätten diese zusätzlichen US-Zölle ab dem 1. Februar 10% und ab dem 1. Juni 25% betragen. Zudem wäre damit die ursprüngliche Einigung auf 15% US-Zölle für EU-Güter ebenso wie mögliche Gegenzölle der EU auf amerikanische Waren eventuell wieder vom Tisch. Erfreulicherweise scheinen die Grönland-Zölle nach Gesprächen auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos aber doch nicht zu kommen.

In unserer Sonderumfrage gab insgesamt zwar „nur“ knapp ein Viertel der Befragten an, dass ihre **Planungssicherheit unter der US-Politik leidet**. Im Metall-, Automobil- und Maschinenbau waren es aber vier von zehn Unternehmen. Auch die Mittelständler in anderen Industriebranchen wie der Elektroindustrie und der Chemie zeigten sich angesichts ihrer tendenziell stärkeren Auslandsorientierung weit überdurchschnittlich betroffen. Da größere Unternehmen ebenfalls tendenziell stärker im Ausland engagiert sind, steigt die Betroffenheit von der wechselhaften Außenhandelspolitik der Vereinigten Staaten auch mit zunehmender Unternehmensgröße.

Dabei berücksichtigt die im vergangenen Herbst erfolgte Sonderumfrage noch nicht einmal die aktuellen Entwicklungen rund um Grönland. Dann wäre die Sorge um die Planungssicherheit vor dem Hintergrund der wechselhaften US-Politik sicherlich noch höher ausgefallen.

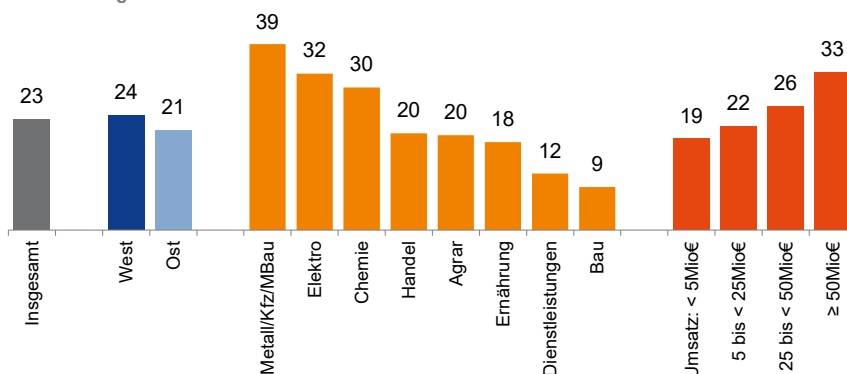
Mittelstand kann sich US-Außenhandelspolitik nicht entziehen

Wechselhafte Politik belastet Planungssicherheit, ...

... wie es auch die kurzzeitig angedrohten Strafzölle wegen Grönland zeigen

Im Metall-/Automobil-/Maschinenbau beklagen 40% die mangelnde Planungssicherheit

US-Außenhandelspolitik belastet Planungssicherheit mit zunehmender Unternehmensgröße mehr in % der Befragten



Quelle: DZ BANK, Frage: „Von welchen Auswirkungen ist Ihr Unternehmen angesichts der US-Zölle betroffen?“

MITTELSTAND SPÜRT US-ZÖLLE INSBESONDERE INDIREKT

Nur jeder achte Befragte mit direkten Auswirkungen

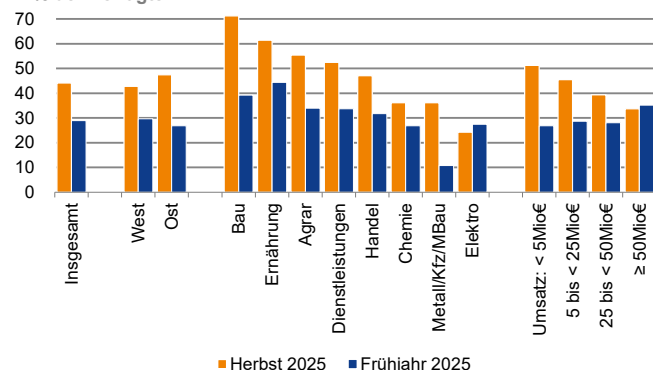
Da der größte Teil der mittelständischen Unternehmen in Deutschland keine Waren in die Vereinigten Staaten ausführt, gaben auch nur 12% der Befragten an, dass die US-Zölle direkte Auswirkungen auf ihr Unternehmen zeigen. Im [Frühjahr 2025](#), bevor Donald Trump seine Zollpläne umgesetzt hat, rechneten noch rund 15% damit, davon direkt betroffen zu sein. Damals war die Höhe der Zölle auf Güter aus der EU zwar noch unbekannt, aber eine Zollforderung von 25% für den Automobilsektor stand bereits im Raum und seit 12. März galten bereits Zölle in Höhe von 25% auf Stahl und Aluminium.

12% der Mittelständler direkt von US-Zöllen betroffen, ...

Im Metall-, Automobil- und Maschinenbau leidet aktuell immerhin fast jeder vierte Mittelständler direkt unter den US-Zöllen. Ebenfalls überdurchschnittlich betroffen sind die mittelständischen Unternehmen in der Elektro- und Chemieindustrie sowie die größeren Mittelständler ab einem jährlichen Umsatz in Höhe von 25 Mio. Euro. Dabei fällt der tatsächliche Betroffenheitsanteil in der chemischen Industrie und bei den großen Mittelständlern mit einem Jahresumsatz über 50 Mio. Euro sogar noch höher aus, als im Frühjahr 2025 erwartet wurde.

... im Metall-/Automobil-/Maschinenbau ist es aber jeder Vierte

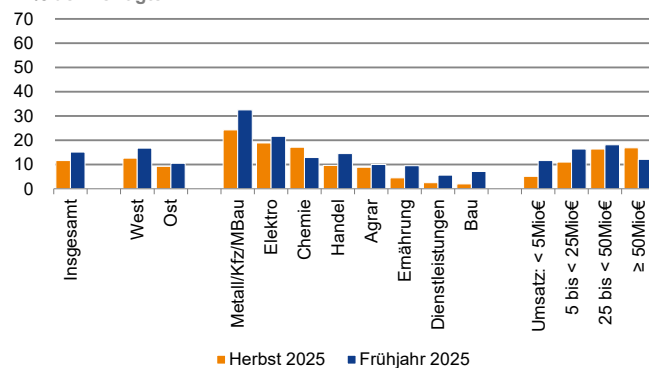
Keine Auswirkung der US-Zölle
in % der Befragten



Quelle: DZ BANK

Frage: „Von welchen Auswirkungen ist Ihr Unternehmen angesichts der US-Zölle betroffen?“

Direkte Betroffenheit von US-Zöllen
in % der Befragten



Quelle: DZ BANK

Positiv zu bewerten ist, dass immerhin rund 44% der Befragten keinerlei Auswirkungen der US-Zölle spüren. Vor allem die Mittelständler in den fast ausschließlich auf den Inlandsmarkt konzentrierten Branchen Bau, Agrar und Ernährung sowie die Dienstleister beklagen sich nur wenig über direkte oder indirekte Folgen der amerikanischen Zollpolitik.

44% der Befragten spüren keine Auswirkungen der US-Zölle

Fast die Hälfte spürt indirekte Auswirkungen

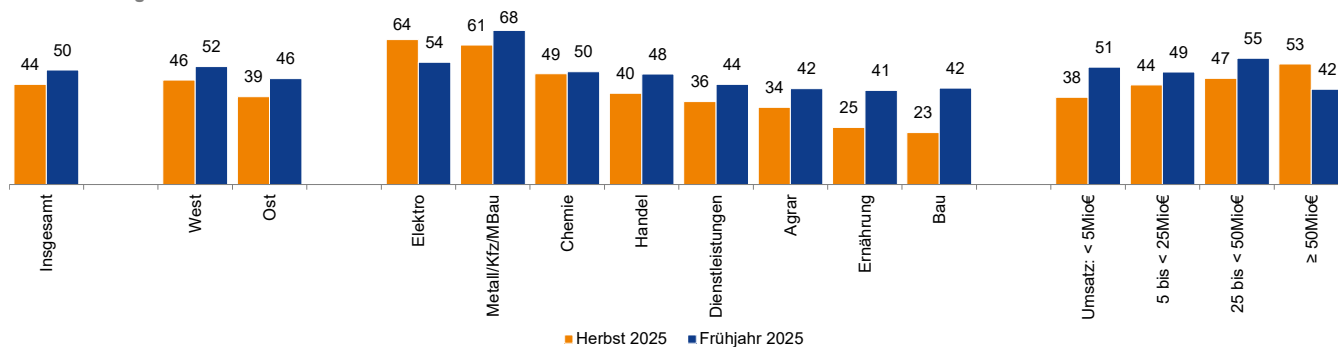
Wie schon im Frühjahr 2025 erwartet wurde, fallen die indirekten Auswirkungen der US-Zölle deutlich höher aus als die direkten Auswirkungen. Indirekte Folgen der US-Zollpolitik könnten etwa Preiserhöhungen oder Nachfragerückgänge durch davon betroffene Kunden und Lieferanten sein. Auch hier zeigen sich die **mittelständischen Unternehmen in der Elektroindustrie (64%), im Metall-, Automobil- und Maschinenbau (61%) sowie in der chemischen Industrie (49%) am stärksten betroffen**. Wie bei den direkten Auswirkungen zeigen sich auch bei den indirekten Auswirkungen die Mittelständler mit zunehmender Unternehmensgröße stärker betroffen.

Indirekte Folgen der US-Zölle ebenfalls am stärksten in Industriebranchen zu spüren, ...

Aber selbst in der mittelständischen Bauwirtschaft, in der die indirekte Betroffenheit am geringsten ausfällt, geben immer noch 23% an, dass sie die Auswirkungen über ihre Kunden und Zulieferer zu spüren bekommen. In der Elektroindustrie und bei den großen Mittelständlern mit mehr als 50 Mio. Euro Jahresumsatz übertreffen die tatsächlichen indirekten Auswirkungen sogar die Erwartungen aus dem Frühjahr des vergangenen Jahres, und zwar deutlich.

... aber selbst in der Bauwirtschaft klagen 23% der Befragten über die indirekten Auswirkungen

Hohe indirekte Betroffenheit durch US-Zölle über Kunden und Zulieferer
in % der Befragten



Quelle: DZ BANK, Frage: „Von welchen Auswirkungen ist Ihr Unternehmen angesichts der US-Zölle betroffen?“

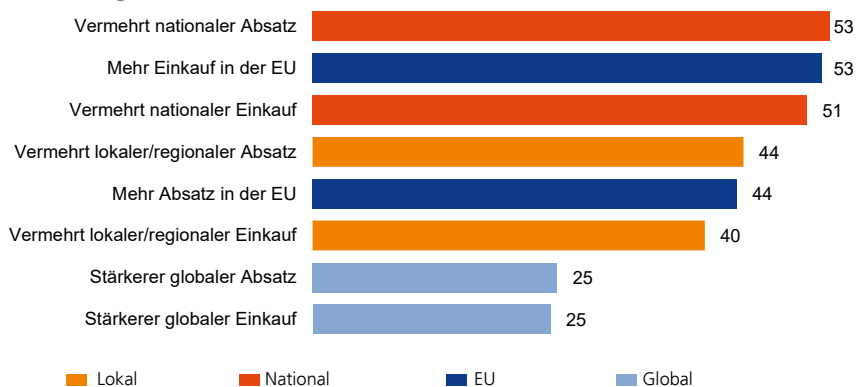
REGIONALE DIVERSIFIZIERUNG VERMEHRT GESUCHT

Mehrheit erwägt Rückbesinnung auf Inlandsmarkt

Die wechselhafte US-Außenhandelspolitik sorgt mittel- bis langfristig für eine Umlenkung der globalen Handelsströme. Für die deutsche Wirtschaft ist eine solche Umorientierung besonders wichtig, da die Vereinigten Staaten das wichtigste Exportziel für deutsche Güter waren und dies trotz der Zölle vor Frankreich, den Niederlanden, Polen, Italien und China vorerst auch noch sind. Allerdings gaben die deutschen Ausfuhren in die USA im Jahr 2025 um 9,3% nach. Ohne die Vorzieheffekte vor der Einführung der Zölle wäre dieser Rückgang sogar noch höher ausgefallen.

USA sind trotz Rückgangs vorerst weiterhin wichtigstes Exportziel deutscher Güter

Bei der Diversifizierung blickt der Mittelstand nicht in die weite Ferne
in % der Befragten



Quelle: DZ BANK, Frage: Denken Sie daran, sich zukünftig stärker gegen Entwicklungen wie die US-Zölle oder gegen einseitige Abhängigkeiten wie z.B. von China abzusichern? Wir planen vermehrt ...“; Mehrfachnennungen möglich

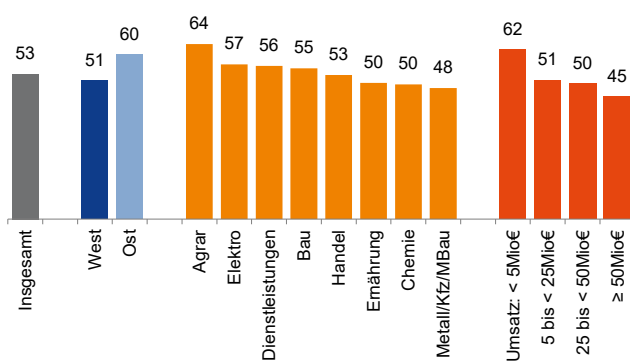
Neben den Auswirkungen der US-Politik gibt es aber noch andere Gründe, die für eine Diversifizierung deutscher Unternehmen im Einkauf und beim Absatz sprechen. Dazu gehören etwa **zu starke Abhängigkeiten von einem einzigen Handelspartner**. Die globale Lieferkettenkrise 2021/22 hat die Gefahren einer solchen Situation nur allzu sehr verdeutlicht. Wir haben die Mittelständler dementsprechend befragt, wie sie solchen regionalen Abhängigkeiten begegnen wollen. Dabei blickten sie eher in die Nähe als in die Ferne. Trotzdem zieht immerhin ein Viertel der Befragten einen stärkeren globalen Einkauf oder einen stärkeren globalen Absatz in Erwägung.

Auch einseitige Abhängigkeiten belasten die Lieferketten, ...

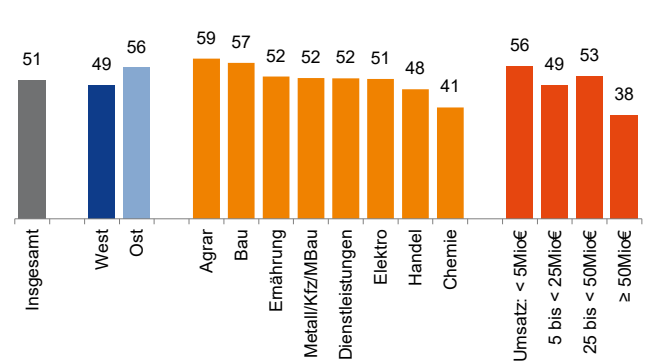
... Mittelstand plant Diversifizierung, aber eher in der Nähe als in der Ferne

Inland, EU und lokale/regionale Märkte bei Diversifizierung stärker gefragt als weite Entfernungen

Vermehrt nationale Absatzwege
in % der Befragten



Vermehrt nationaler Einkauf
in % der Befragten



Quelle: DZ BANK

Quelle: DZ BANK

Frage: Denken Sie daran, sich zukünftig stärker gegen Entwicklungen wie die US-Zölle oder gegen einseitige Abhängigkeiten wie z.B. von China abzusichern? Wir planen vermehrt ...“

Deutlich wichtiger ist den Mittelständlern aber die Orientierung auf die Mitgliedstaaten der EU oder gar den lokalen/regionalen Einkauf und Absatz. Mehr als die Hälfte der Befragten strebt sogar eine Diversifikation über eine noch **stärkere Ausrichtung auf den deutschen Heimatmarkt** an. Dies gilt nochmals stärker für die ostdeutschen Mittelständler.

Mehr als die Hälfte strebt eine noch stärkere Ausrichtung auf den Heimatmarkt an

Weit gefächerte Diversifizierung aber auch gefragt

Die Rückbesinnung auf den Heimatmarkt ist aber nur eine Diversifizierungs-Maßnahme. **Mehr als vier von zehn Mittelständlern streben darüber hinaus eine möglichst weit gefächerte Diversifizierung an.** Bei den mittelständischen Unternehmen in der chemischen Industrie, im Ernährungsgewerbe und im Metall-, Automobil- und Maschinenbau sind es sogar jeweils zwischen 50 und 60% der Befragten.

41% streben eine möglichst weit gefächerte Diversifizierung an, ...

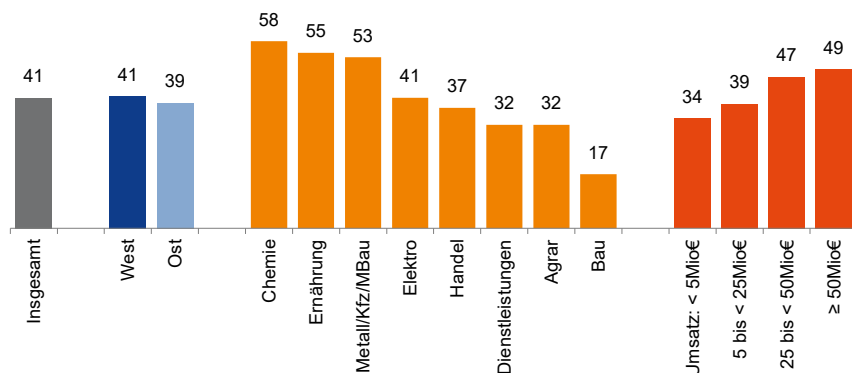
... in vielen Industriebranchen sind es noch deutlich mehr, ...

Selbst im Agrarsektor denkt noch knapp ein Drittel der Mittelständler an ein breit gefächertes Maßnahmenpaket. Nur bei den mittelständischen Bauunternehmen zeigen daran nur 17% ein Interesse. Die Notwendigkeit einer breiter gefächerten Diversifizierung gegen einseitige Abhängigkeiten oder Entwicklungen wie die US-Zölle sehen dabei tendenziell die größeren Mittelständler zunehmend stärker. Aber selbst bei den kleinen mittelständischen Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von unter 5 Mio. Euro strebt immer noch ein Drittel der Befragten einen weit gefächerten Ansatz an.

... im Bau zeigen daran aber nur 17% ein Interesse

Je größer die Unternehmen, desto mehr Bedeutung kommt einer weit gefächerten Diversifizierung zu

Vor allem der industrielle Mittelstand ist an einer weit gefächerten Diversifizierung interessiert in % der Befragten



Quelle: DZ BANK, Frage: Denken Sie daran, sich zukünftig stärker gegen Entwicklungen wie die US-Zölle oder gegen einseitige Abhängigkeiten wie z.B. von China abzusichern? Wir planen vermehrt ...“.

MITTELSTAND PASST INTERNATIONALE LIEFERKETTEN AN

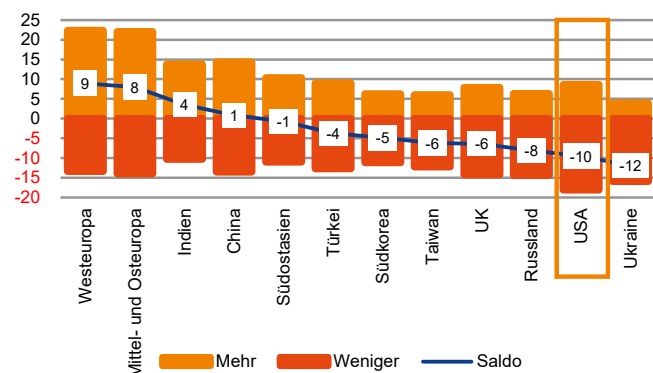
USA verlieren stark an Bedeutung

Fragt man die deutschen mittelständischen Unternehmen nach ihrer regionalen Ausrichtung in den nächsten fünf Jahren, zeigen sich deutliche Unterschiede zum Herbst 2022 und zum Frühjahr 2024, als wir jeweils die gleiche Frage schon einmal gestellt hatten. Am stärksten fällt die Differenz bei den Vereinigten Staaten auf. Wollten im Frühjahr 2024 noch mehr Mittelständler ihr Engagement in den USA ausbauen als verringern, hat sich diese Tendenz nach den bisherigen Erfahrungen mit Donald Trumps zweiter Amtszeit vollständig gedreht.

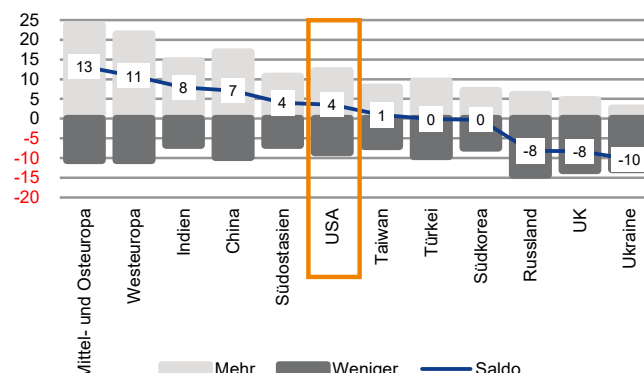
USA beim Mittelstand zukünftig kaum noch gefragt

Auslandssehnsucht im Mittelstand hat nachgelassen, besonders stark bei den USA

Herbst 2025
in % der Befragten



Frühjahr 2024
in % der Befragten



Quelle: DZ BANK

Quelle: DZ BANK

Frage: „Werden diese Regionen in den kommenden 5 Jahren eher eine größere oder kleinere Rolle in ihren Lieferketten spielen?“

Nur noch 9% der Befragten können sich vorstellen, dass die Vereinigten Staaten in den nächsten fünf Jahren eine größere Rolle in ihren Lieferketten spielen werden. **19% erwarten** dagegen, dass die Rolle der USA geringer ausfallen wird. Im Frühjahr 2024 planten mit 12% zwar nur etwas mehr Mittelständler als heute eine Ausweitung ihres Engagements mit den USA. Allerdings wollten sich damals viel weniger Mittelständler (9%) zumindest teilweise aus den Lieferbeziehungen zu den USA zurückziehen.

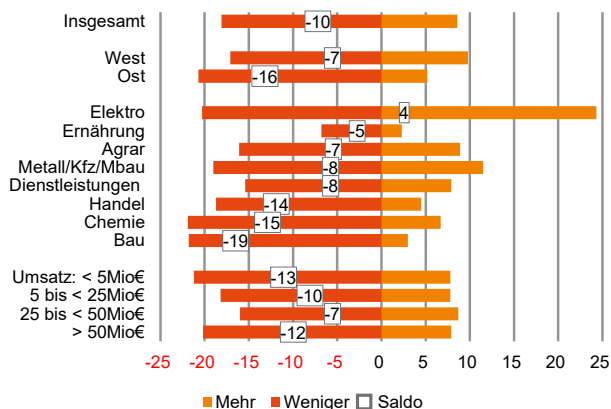
Nur noch 10% können sich größere Rolle der USA vorstellen

Die gestiegene Abneigung gegenüber den USA als Teil der eigenen Lieferkette zieht sich durch fast alle Branchen und Größenklassen. Waren im Frühjahr 2024 noch lediglich Mittelständler im Baugewerbe und im Agrarsektor den Vereinigten Staaten gegenüber mehrheitlich eher negativ eingestellt, sind es heute mit Ausnahme der mittelständischen Unternehmen in der Elektroindustrie Mittelständler in allen anderen hier betrachteten Branchen und Größenklassen.

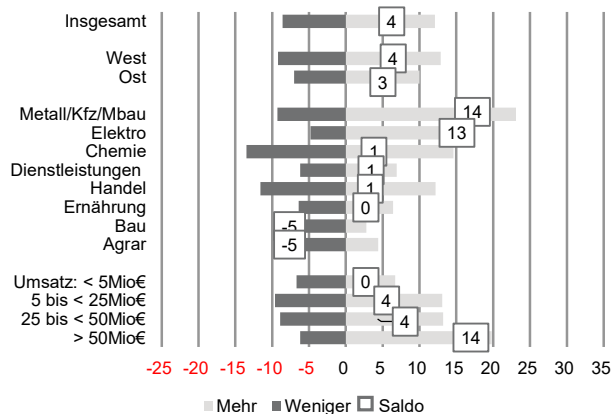
Gestiegene Abneigung zieht sich durch fast alle Branchen und Größenklassen

Nur in der Elektroindustrie plant noch eine Mehrheit der Mittelständler mit den USA

Herbst 2025
in % der Befragten



Frühjahr 2024
in % der Befragten



Quelle: DZ BANK

Quelle: DZ BANK

Frage: „Werden diese Regionen in den kommenden 5 Jahren eher eine größere oder kleinere Rolle in ihren Lieferketten spielen?“

Europa und Indien wichtig, aber weniger stark gefragt als im Frühjahr 2024

Der starke Einbruch in der Bewertung der USA ist allerdings eine Ausnahme und sicherlich zum größten Teil auf die wechselhafte und außenhandelsfeindliche Politik von Donald Trump zurückzuführen. **So betrachtet der Mittelstand seine Nachbarstaaten in West- sowie Mittel- und Osteuropa weiterhin als wichtigste zukünftige Geschäftspartner.**

Europa bleibt wichtigstes Ziel bei der Anpassung der Lieferketten, ...

Allerdings hat selbst die Strahlkraft der europäischen Nachbarn im Verlauf der letzten, durch wirtschaftliche Schwäche und viele Krisen gekennzeichneten Jahre nachgelassen. Aber immer noch wollen mehr deutsche Mittelständler, dass Europa eine größere Rolle in ihren Lieferketten spielt, als dass die Bedeutung der europäischen Nachbarn kleiner werden soll. Im Vergleich zum Frühjahr 2024 ist Westeuropa inzwischen etwas interessanter für den deutschen Mittelstand als Osteuropa.

... verlor aber gegenüber der Sonderumfrage vom Frühjahr 2024 leicht an Bedeutung

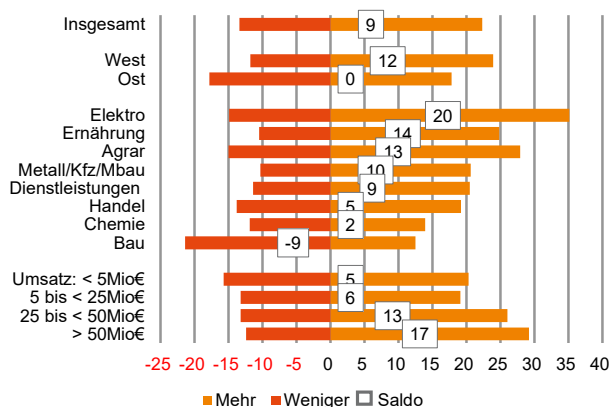
Nur die Mittelständler im Baugewerbe sind mehrheitlich nicht an einer Ausweitung ihrer Lieferketten in Richtung west- oder mittel- und osteuropäische Nachbarn interessiert. Bei Mittel- und Osteuropa sind es zudem die mittelständischen Händler. Dagegen streben insbesondere die Mittelständler in der deutschen Elektroindustrie einen Ausbau ihrer Lieferbeziehungen mit beiden europäischen Zielregionen an.

Ausbau der Lieferbeziehungen mit Europa streben mittelständische Elektrounternehmen am meisten an, ...

Westeuropa trotz Rückgangs nun bedeutendste zukünftige Region für den Mittelstand

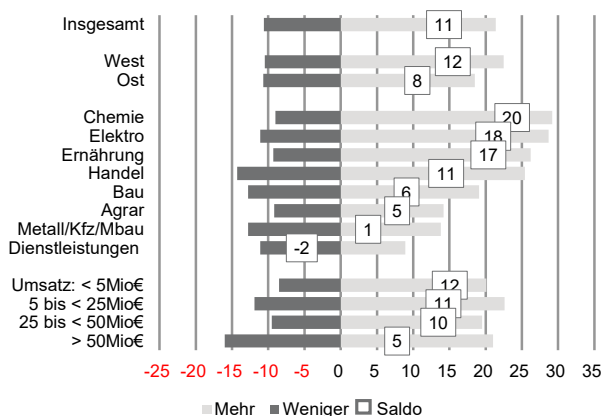
Herbst 2025

in % der Befragten



Frühjahr 2024

in % der Befragten



Quelle: DZ BANK

Quelle: DZ BANK

Frage: „Werden diese Regionen in den kommenden 5 Jahren eher eine größere oder kleinere Rolle in ihren Lieferketten spielen?“

Überhaupt sind **vor allem Elektrounternehmen an mehr internationalen Lieferbeziehungen interessiert** und richten dabei ihren Blick auch in die Ferne. So ist eine Mehrheit von ihnen an einem Ausbau der Lieferbeziehungen nach China und Indien interessiert. Insgesamt gab das Interesse an beiden Ländern aber seit [Frühjahr 2024](#) etwas nach. Bei China fiel der Rückgang dabei deutlicher aus. Die Mittelständler, die China eine größere Rolle in ihren Lieferketten zukommen lassen wollen, und diejenigen, die ihr China-Engagement zurückzufahren planen, halten sich ungefähr die Waage. Das war in unserer [Sonderumfrage vom Herbst 2022](#) schon einmal der Fall. Damals war die Lieferkettenkrise aber noch nicht überwunden.

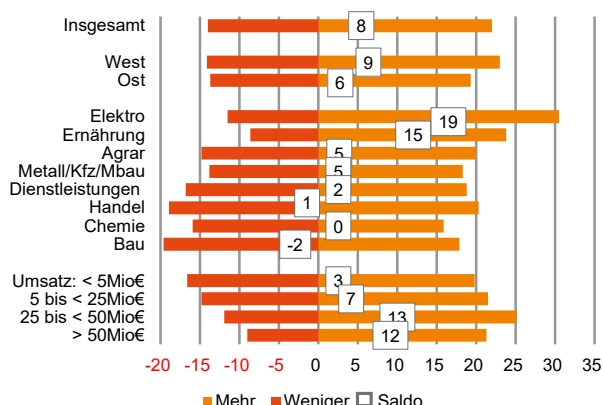
... sie planen aber auch die stärkste Ausweitung des Engagements mit Indien und China

Insgesamt gab das Interesse an Indien und v.a. China aber seit [Frühjahr 2024](#) etwas nach

Mittel- und Osteuropa verliert stärker an Bedeutung als Westeuropa, bleibt aber zweitwichtigste Region für Mittelständler

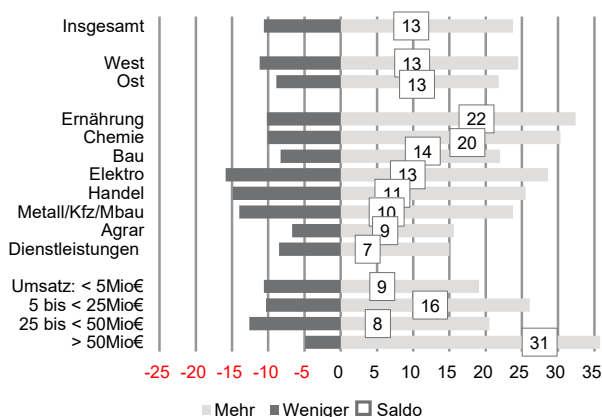
Herbst 2025

in % der Befragten



Frühjahr 2024

in % der Befragten



Quelle: DZ BANK

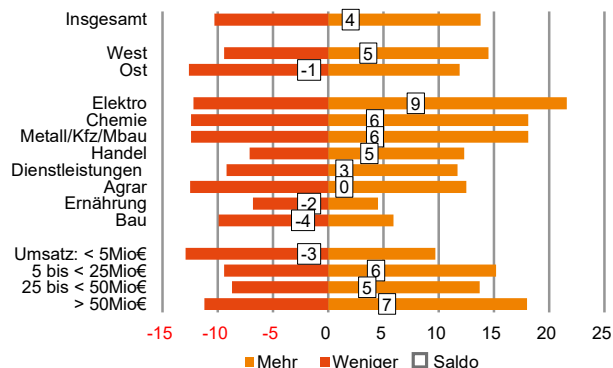
Quelle: DZ BANK

Frage: „Werden diese Regionen in den kommenden 5 Jahren eher eine größere oder kleinere Rolle in ihren Lieferketten spielen?“

Indien bleibt von Interesse für die mittelständischen Unternehmen in Deutschland, die Zweifel haben aber zugenommen

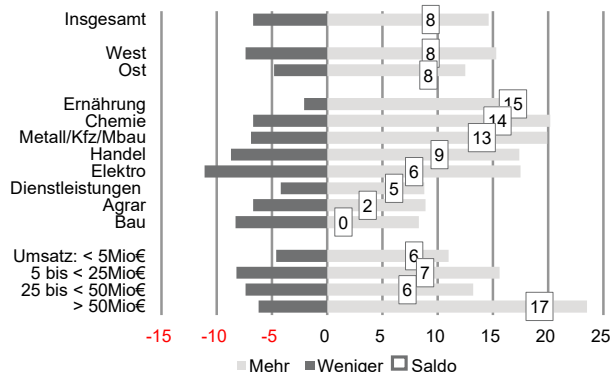
Herbst 2025

in % der Befragten



Frühjahr 2024

in % der Befragten



Quelle: DZ BANK

Frage: „Werden diese Regionen in den kommenden 5 Jahren eher eine größere oder kleinere Rolle in ihren Lieferketten spielen?“

Quelle: DZ BANK

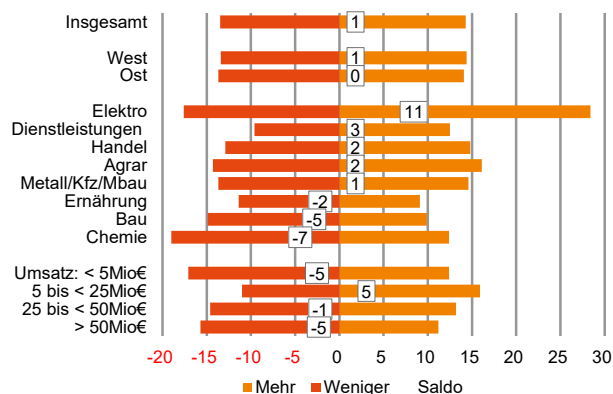
Während bei **China** auf Branchenebene eigentlich nur die Mittelständler in der Elektroindustrie noch ein großes Interesse an einem Ausbau der China-Verbindungen zeigen, sind es in **Indien** darüber hinaus auch die mittelständischen Unternehmen in der Chemieindustrie und im Metall-, Automobil- und Maschinenbau. Selbst die mittelständischen Händler haben ein etwas größeres Interesse am Ausbau ihrer Handelsbeziehungen zu Indien, als es bei China der Fall ist. **Das Handelsabkommen der EU mit Indien käme daher genau zur rechten Zeit.**

Indien ist aber für viele Industriebranchen und den Handel interessanter als China

China wird vom Mittelstand uneinheitlich bewertet

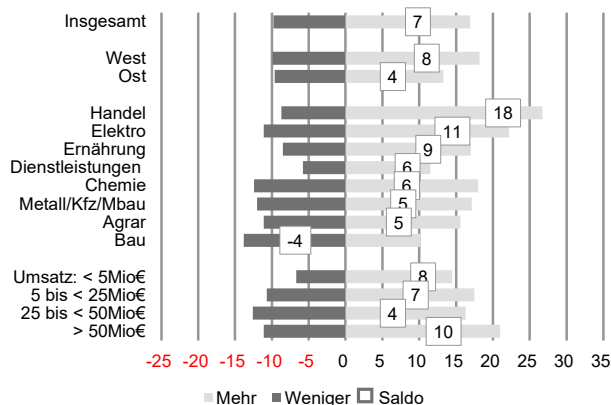
Herbst 2025

in % der Befragten



Frühjahr 2024

in % der Befragten



Quelle: DZ BANK

Frage: „Werden diese Regionen in den kommenden 5 Jahren eher eine größere oder kleinere Rolle in ihren Lieferketten spielen?“

Quelle: DZ BANK

UNEINHEITLICHE REAKTION AUF WELTHANDELS-TURBULENZ

Die Ergebnisse unserer aktuellen Sonderumfrage zu den Auswirkungen einer welthandelskritischen US-Außenpolitik und zu den Reaktionen auf zu große Abhängigkeiten zeigen, dass sich insbesondere die mittelständischen Unternehmen in den Industriebranchen dieser Entwicklung nicht entziehen können. Mittelständler in der Elektroindustrie, im Metall-, Automobil- und Maschinenbau sowie in der chemischen Industrie sind deutlich exportabhängiger als in anderen Branchen und damit auch wesentlich anfälliger für die negativen Auswirkungen der von der US-Regierung eingeführten 15% Einfuhrzölle auf europäische Güter. Die zuletzt wegen Trumps Interesse an Grönland kurzzeitig angedrohten zusätzlichen Strafzölle hätten die Belastung zudem noch erhöht.

Aufgrund ihrer Exportabhängigkeit suchen aber gerade auch viele Mittelständler in diesen Branchen nach internationalen **Alternativen zu den USA, aber auch zu China, um ihr Geschäft stärker zu diversifizieren**. Dies sind zwar zumeist die west- und osteuropäischen Nachbarstaaten. Aber auch Indien wird weiterhin von einer Mehrheit im Mittelstand als zukünftige Alternative für bestehende Lieferketten genannt. Auffällig ist dabei, dass die Mittelständler in der Elektroindustrie zukünftig weiterhin auch auf das entferntere Ausland setzen. Dabei wird nicht nur Indien als zukünftiges Ziel benannt, sondern auch China und selbst die Vereinigten Staaten bleiben von Interesse.

Die Mehrheit der mittelständischen Unternehmen setzt neben der Europäischen Union jedoch vermehrt auf den Inlandsmarkt oder sogar auf ihr lokales und regionales Umfeld. Schließlich hat die starke Orientierung auf den Inlandsmarkt und ihre Resilienz den deutschen Mittelstand schon vor einigen Krisen bewahren können.

Vor allem Mittelständler in Industriebranchen betroffen

Alternativen zu den USA gesucht, gefragt sind insbesondere Europa, aber auch Indien

Mittelständler in der Elektroindustrie bleiben auch an China und sogar den USA interessiert

Mehrheit der Mittelständler setzt neben der EU auf das Inland oder ihr lokales/regionales Umfeld

I. IMPRESSUM

Herausgeber:

DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, Platz der Republik, 60265 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 7447 - 01

Telefax: +49 69 7447 - 1685

Homepage: www.dzbank.de

E-Mail: mail@dzbank.de

Vertreten durch den Vorstand: Dr. Cornelius Riese (Vorstandsvorsitzender), Stefan Beismann, Souâd Benkredda, Dr. Christian Brauckmann, Ulrike Brouzi, Johannes Koch, Michael Speth

Aufsichtsratsvorsitzender: Henning Deneke-Jöhrens

Sitz der Gesellschaft: Eingetragen als Aktiengesellschaft in Frankfurt am Main, Amtsgericht Frankfurt am Main, Handelsregister HRB 45651

Aufsicht: Die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main wird durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Europäische Zentralbank (EZB) beaufsichtigt.

Umsatzsteuer Ident. Nr.: DE114103491

Sicherungseinrichtungen: Die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlich freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen:

www.bvr-institutssicherung.de

www.bvr.de/SE

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Jan Holthusen, Bereichsleiter Research und Volkswirtschaft

© DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, 2026
Nachdruck, Vervielfältigung und sonstige Nutzung nur mit vorheriger Genehmigung der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

II. PFLICHTANGABEN FÜR SONSTIGE RESEARCH-INFORMATIONEN UND WEITERFÜHRENDE HINWEISE

1. Verantwortliches Unternehmen

1.1 Diese **Sonstige Research-Information** wurde von der **DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main (DZ BANK)** als Wertpapierdienstleistungsunternehmen erstellt.

Sonstige Research-Informationen sind unabhängige Kundeninformationen, die keine Anlageempfehlungen für bestimmte Emittenten oder bestimmte Finanzinstrumente enthalten. Sie berücksichtigen **keine** persönlichen Anlagekriterien.

1.2 Die **Pflichtangaben für Research-Publikationen** (Finanzanalysen und Sonstige Research-Informationen) sowie **weitere Hinweise, insbesondere zur Conflicts of Interest Policy des DZ BANK Research sowie zu Methoden und Verfahren können kostenfrei eingesehen und abgerufen werden unter: www.dzbank.de/Pflichtangaben.**

2. Zuständige Aufsichtsbehörden

Die DZ BANK wird als Kreditinstitut bzw. Wertpapierdienstleistungsunternehmen beaufsichtigt durch die:

- **Europäische Zentralbank - www.ecb.europa.eu**
Sonnenmannstraße 20 in 60314 Frankfurt / Main bzw.
- **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht - www.bafin.de**
Marie-Curie-Straße 24 - 28 in 60439 Frankfurt / Main

3. Unabhängigkeit der Analysten

3.1 Research-Publikationen (Finanzanalysen und Sonstige Research-Informationen) der DZ BANK werden von ihren angestellten oder von ihr im Einzelfall beauftragten sachkundigen Analysten unabhängig und auf der Basis der verbindlichen **Conflicts of Interest Policy** erstellt.

3.2 Jeder Analyst, der in die Erstellung dieser Sonstigen Research-Publikation inhaltlich eingebunden ist, bestätigt, dass

- diese Research-Publikation seine unabhängige fachliche Bewertung des analysierten Objektes unter Beachtung der Conflicts of Interest Policy der DZ BANK wiedergibt sowie
- seine Vergütung weder vollständig, noch teilweise, weder direkt, noch indirekt von einer in dieser Research-Publikation vertretenen Meinung abhängt.

4. Aktualisierungen und Geltungszeiträume für Sonstige Research Informationen

4.1 Die Häufigkeit der **Aktualisierung von Sonstigen Research-Informationen** hängt von den jeweiligen makroökonomischen Rahmenbedingungen, den aktuellen Entwicklungen der relevanten Märkte, von Maßnahmen der Emittenten, von dem Verhalten der Handelsteilnehmer, der zuständigen Aufsichtsbehörden und der relevanten Zentralbanken sowie von einer Vielzahl weiterer Parameter ab. Die nachfolgend genannten Zeiträume geben daher nur einen **unverbindlichen Anhalt** dafür, wann mit einer Aktualisierung gerechnet werden kann.

4.2 Eine Pflicht zur Aktualisierung Sonstiger Research-Informationen **besteht nicht**. Wird eine Sonstige Research Information aktualisiert, **ersetzt diese Aktualisierung die bisherige Sonstige Research Information mit sofortiger Wirkung**.

Ohne Aktualisierung **enden / verfallen Bewertungen / Aussagen mit Ablauf von sechs Monaten**. Diese Frist **beginnt mit dem Tag der Publikation**.

4.3 Auch aus Gründen der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Pflichten können im Einzelfall Aktualisierungen Sonstiger Research-Informationen **vorübergehend und unangekündigt unterbleiben**.

4.4 Sofern Aktualisierungen **zukünftig unterbleiben**, weil ein Objekt / Aspekt nicht weiter analysiert werden soll, wird dies in der letzten Publikation mitgeteilt oder, falls eine abschließende Publikation unterbleibt, werden die Gründe für die Einstellung der Analyse gesondert mitgeteilt.

5. Vermeidung und Management von Interessenkonflikten

5.1 Das DZ BANK Research verfügt über eine verbindliche **Conflicts of Interest Policy**, die sicherstellt, dass relevante Interessenkonflikte der DZ BANK, der DZ BANK Gruppe, der Analysten und Mitarbeiter des Bereichs Research und Volkswirtschaft und der ihnen nahestehenden Personen vermieden werden oder, falls diese faktisch nicht vermeidbar sind, angemessen identifiziert, gemanagt, offengelegt und überwacht werden. Wesentliche Aspekte dieser Policy, die **kostenfrei** unter **www.dzbank.de/Pflichtangaben eingesehen und abgerufen werden** kann, werden nachfolgend zusammengefasst.

5.2 Die DZ BANK organisiert den Bereich Research und Volkswirtschaft als Vertraulichkeitsbereich und schützt ihn durch Chinese Walls gegenüber anderen Organisationseinheiten der DZ BANK und der DZ BANK Gruppe. Die Abteilungen und Teams des Bereichs, die Finanzanalysen erstellen, sind ebenfalls mittels Chinese Walls, räumlichen Trennungen sowie durch Physische Zutrittsperren und die Clean Desk Policy geschützt. Über die Grenzen dieser Vertraulichkeitsbereiche hinweg darf in beide Richtungen nur nach dem Need-to-know-Prinzip kommuniziert werden.

5.3 Insbesondere durch die in **Absatz 5.2** bezeichneten und die weiteren in der Policy dargestellten Maßnahmen werden auch weitere, theoretisch denkbare informationsgestützte persönliche Interessenkonflikte von Mitarbeitern des Bereichs Research und Volkswirtschaft sowie der ihnen nahestehenden Personen vermieden.

5.4 Die Vergütung der Mitarbeiter des Bereichs Research und Volkswirtschaft hängt weder insgesamt, noch in dem variablen Teil direkt oder wesentlich von Erträgen aus dem Investmentbanking, dem Handel mit Finanzinstrumenten, dem sonstigen Wertpapiergeschäft und / oder dem Handel mit Rohstoffen, Waren, Währungen und / oder von Indizes der DZ BANK oder der Unternehmen der DZ BANK Gruppe ab.

5.5 Die DZ BANK sowie Unternehmen der DZ BANK Gruppe emittieren Finanzinstrumente für Handel, Hedging und sonstige Investitionszwecke, die als Basiswerte auch vom DZ BANK Research gecoverte Finanzinstrumente, Rohstoffe, Währungen, Benchmarks, Indizes und / oder andere Finanzkennzahlen in Bezug nehmen können. Diesbezügliche Interessenkonflikte werden im Bereich Research und Volkswirtschaft insbesondere durch die genannten organisatorischen Maßnahmen vermieden.

6. Adressaten und Informationsquellen

6.1 Adressaten

Sonstige Research-Informationen der DZ BANK richten sich an **Geeignete Gegenparteien** sowie **professionelle Kunden** in den **Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums** und der **Schweiz**. Bei einer entsprechenden Kennzeichnung ist eine Sonstige Research-Information der DZ BANK auch für **Privatkunden in der Bundesrepublik Deutschland oder in Österreich** freigegeben.

Sonstige Research-Informationen dürfen im Ausland nur im Einklang mit den dort geltenden Rechtsvorschriften verwendet werden, und Personen, die in den Besitz dieser Sonstigen Research-Information gelangen, sollen sich über die dort geltenden Rechtsvorschriften informieren und diese befolgen. Diese Sonstige Research-Informationen und die in dieser Sonstigen Research-Information enthaltenen Informationen wurden nicht bei einer Aufsichtsbehörde registriert, eingereicht oder genehmigt. Sonstige Research-Informationen dürfen nicht in die **Vereinigten Staaten von Amerika** (USA) verbracht und / oder dort für Transaktionen mit Kunden genutzt werden.

Die Weitergabe von Sonstigen Research-Informationen in der **Republik Singapur** ist in jedem Falle der DZ BANK AG, Niederlassung Singapur vorbehalten.

6.2 Wesentliche Informationsquellen

Die DZ BANK nutzt für die Erstellung ihrer Research-Publikationen ausschließlich Informationsquellen, die sie selbst als zuverlässig betrachtet. Sie kann jedoch nicht alle diesen Quellen entnommene Tatsachen und sonstigen Informationen selbst in jedem Fall nachprüfen. Sofern die DZ BANK jedoch im konkreten Fall Zweifel an der Verlässlichkeit einer Quelle oder der Richtigkeit von Tatsachen und sonstigen Informationen hat, wird sie darauf in der Research-Publikation ausdrücklich hinweisen. Wesentliche Informationsquellen für Research-Publikationen sind: Informations- und Datendienste (z. B. LSEG, Bloomberg, VWD, IHS Markit), zugelassene Rating-Agenturen, Fachpublikationen der Branchen, die Wirtschaftspresse, die zuständigen Aufsichtsbehörden, Informationen der Emittenten (z.B. Geschäftsberichte, Wertpapierprospekte, Ad-hoc-Mitteilungen, Presse- und Analysten-Konferenzen und sonstige Publikationen) sowie eigene fachliche, mikro- und makroökonomische Recherchen, Untersuchungen und Auswertungen.

III. RECHTLICHE HINWEISE

1. Dieses Dokument richtet sich an **Geeignete Gegenparteien** sowie **professionelle Kunden** in den **Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums** und der **Schweiz**. Bei einer entsprechenden Kennzeichnung ist ein Dokument auch für **Privatkunden in der Bundesrepublik Deutschland oder in Österreich freigegeben**.

Dieses Dokument wurde von der DZ BANK erstellt und von der DZ BANK für die Weitergabe an die vorgenannten Adressaten genehmigt.

In die **Republik Singapur** darf dieses Dokument ausschließlich von der DZ BANK über die DZ BANK Singapore Branch, nicht aber von anderen Personen, gebracht und dort ausschließlich an „accredited investors“, „expert investors“ und / oder „institutional investors“ weitergegeben und von diesen genutzt werden.

Die Weitergabe von Dokumenten in anderen Jurisdiktionen in der Region Asien / Pazifik ist in jedem Falle der DZ BANK AG, Niederlassung Singapur vorbehalten.

Dieses Dokument darf nicht in die **Vereinigten Staaten von Amerika** (USA) verbracht und / oder dort für Transaktionen mit Kunden genutzt werden. Dieses Dokument darf im Ausland nur im Einklang mit dem jeweils dort geltenden Recht verteilt werden, und Personen, die in den Besitz dieses Dokuments gelangen, sollen sich über die dort geltenden Rechtsvorschriften informieren und diese befolgen. Dieses Dokument und die in diesem Dokument enthaltenen Informationen wurden nicht bei einer Aufsichtsbehörde registriert, eingereicht oder genehmigt.

2. Dieses Dokument wird lediglich zu Informationszwecken übergeben und darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung der DZ BANK weder ganz noch teilweise vervielfältigt, noch an andere Personen weitergegeben, noch sonst veröffentlicht werden. Sämtliche Urheber- und Nutzungsrechte, auch in elektronischen und Online-Medien, verbleiben bei der DZ BANK. Obwohl die DZ BANK Hyperlinks zu Internet-Seiten von in diesem Dokument genannten Unternehmen angeben kann, bedeutet dies nicht, dass die DZ BANK sämtliche Daten auf der verlinkten Seite oder Daten, auf welche von dieser Seite aus weiter zugegriffen werden kann, bestätigt, empfiehlt oder gewährleistet. Die DZ BANK übernimmt weder eine Haftung für Verlinkungen oder Daten, noch für Folgen, die aus der Nutzung der Verlinkung und / oder Verwendung dieser Daten entstehen könnten.
3. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot, noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Erwerb oder Verkauf von Wertpapieren, sonstigen Finanzinstrumenten oder anderen Investitionsobjekten dar und darf auch nicht dahingehend ausgelegt werden.

Einschätzungen, insbesondere Prognosen, Fair Value- und / oder Kursbewertungen, die für die in diesem Dokument analysierten Investitionsobjekte angegeben werden, können möglicherweise nicht erreicht werden. Dies kann insbesondere auf Grund einer Reihe nicht vorhersehbarer Risikofaktoren eintreten.

Solche Risikofaktoren sind insbesondere, jedoch nicht ausschließlich: Marktvolatilitäten, Branchenvolatilitäten, Maßnahmen des Emittenten oder Eigentümers, die allgemeine Wirtschaftslage, die Nichtrealisierbarkeit von Ertrags- und / oder Umsatzzielen, die Nichtverfügbarkeit von vollständigen und / oder genauen Informationen und / oder ein anderes später eintretendes Ereignis, das sich auf die zugrundeliegenden Annahmen oder sonstige Prognosegrundlagen, auf die sich die DZ BANK stützt, nachteilig auswirken können.

Die gegebenen Einschätzungen sollten immer im Zusammenhang mit allen bisher veröffentlichten relevanten Dokumenten und Entwicklungen, welche sich auf das Investitionsobjekt sowie die für es relevanten Branchen und insbesondere Kapital- und Finanzmärkte beziehen, betrachtet und bewertet werden.

Die DZ BANK trifft keine Pflicht zur Aktualisierung dieses Dokuments.

Anleger müssen sich selbst über den laufenden Geschäftsgang und etwaige Veränderungen im laufenden Geschäftsgang der Unternehmen informieren. Die DZ BANK ist berechtigt, während des Geltungszeitraums einer Anlageempfehlung in einer Analyse eine weitere oder andere Analyse mit anderen, sachlich gerechtfertigten oder auch fehlenden Angaben über das Investitionsobjekt zu veröffentlichen.

4. Die DZ BANK hat die Informationen, auf die sich dieses Dokument stützt, aus Quellen entnommen, die sie grundsätzlich als zuverlässig einschätzt. Sie hat aber nicht alle diese Informationen selbst nachgeprüft. Dementsprechend gibt die DZ BANK keine Gewährleistungen oder Zusicherungen hinsichtlich der Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder Meinungen ab. Weder die DZ BANK noch ihre verbundenen Unternehmen übernehmen eine Haftung für Nachteile oder Verluste, die ihre Ursache in der Verteilung und / oder Verwendung dieses Dokuments haben und / oder mit der Verwendung dieses Dokuments im Zusammenhang stehen.
5. Die DZ BANK, und ihre verbundenen Unternehmen sind berechtigt, Investmentbanking- und sonstige Geschäftsbeziehungen zu dem / den Unternehmen zu unterhalten, die Gegenstand der Analyse in diesem Dokument sind. Die Analysten der DZ BANK liefern im Rahmen des jeweils geltenden Aufsichtsrechts ferner Informationen für Wertpapierdienstleistungen und Wertpapiernebenleistungsdienstleistungen. Anleger sollten davon ausgehen, dass (a) die DZ BANK und ihre verbundenen Unternehmen berechtigt sind oder sein werden, Investmentbanking-, Wertpapier- oder sonstige Geschäfte von oder mit den Unternehmen, die Gegenstand der Analyse in diesem Dokument sind, zu akquirieren, und dass (b) Analysten, die an der Erstellung dieses Dokumentes beteiligt waren, im Rahmen des Aufsichtsrechts grundsätzlich mittelbar am Zustandekommen eines solchen Geschäfts beteiligt sein können. Die DZ BANK und ihre verbundenen Unternehmen sowie deren Mitarbeiter könnten möglicherweise Positionen in Wertpapieren der analysierten Unternehmen oder Investitionsobjekte halten oder Geschäfte mit diesen Wertpapieren oder Investitionsobjekten tätigen.
6. Die Informationen und gegebenenfalls Empfehlungen der DZ BANK in diesem Dokument stellen keine individuelle Anlageberatung dar und können deshalb je nach den speziellen Anlagezielen, dem Anlagehorizont oder der individuellen Vermögenslage für einzelne Anleger nicht oder nur bedingt geeignet sein. Mit der Ausarbeitung dieses Dokuments wird die DZ BANK gegenüber keiner Person als Anlageberater oder als Portfolioverwalter tätig. Die in diesem Dokument enthaltenen Meinungen und gegebenenfalls Empfehlungen geben die nach bestem Wissen erstellte Einschätzung der Analysten der DZ BANK zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments wieder; sie können aufgrund künftiger Ereignisse oder Entwicklungen ohne Vorankündigung geändert werden oder sich verändern. Dieses Dokument stellt eine unabhängige Bewertung der entsprechenden Emittenten beziehungsweise Investitionsobjekte durch die DZ BANK dar und alle hierin enthaltenen Bewertungen, Meinungen oder Erklärungen sind diejenigen des Verfassers des Dokuments und stimmen nicht notwendigerweise mit denen der Emittentin oder dritter Parteien überein.

Eine (Investitions-)Entscheidung bezüglich Wertpapiere, sonstige Finanzinstrumente, Rohstoffe, Waren oder sonstige Investitionsobjekte sollte nicht auf der Grundlage dieses Dokuments, sondern auf der Grundlage unabhängiger Investmentanalysen und Verfahren sowie anderer Analysen, einschließlich, jedoch nicht beschränkt auf Informationsmemoranden, Verkaufs- oder sonstige Prospekte erfolgen. Dieses Dokument kann eine Anlageberatung nicht ersetzen.

7. Indem Sie dieses Dokument, gleich in welcher Weise, benutzen, verwenden und / oder bei Ihren Überlegungen und / oder Entscheidungen zugrunde legen, akzeptieren Sie die in diesem Dokument genannten Beschränkungen, Maßgaben und Regelungen als für sich rechtlich ausschließlich verbindlich.

Ergänzende Information von Markit Indices GmbH

Weder IHS Markit noch deren Tochtergesellschaften oder irgendein externer Datenanbieter übernehmen ausdrücklich oder stillschweigend irgendeine Gewährleistung hinsichtlich der Genauigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der hierin enthaltenen Daten sowie der von den Empfängern der Daten zu erzielenden Ergebnisse. Weder IHS Markit noch deren Tochtergesellschaften oder irgendein Datenanbieter haften gegenüber dem Empfänger der Daten ungeachtet der jeweiligen Gründe in irgendeiner Weise für ungenaue, unrichtige oder unvollständige Informationen in den IHS Markit-Daten oder für daraus entstehende (unmittelbare oder mittelbare) Schäden.

Seitens IHS Markit besteht keine Verpflichtung zur Aktualisierung, Änderung oder Anpassung der Daten oder zur Benachrichtigung eines Empfängers derselben, falls darin enthaltene Sachverhalte sich ändern oder zu einem späteren Zeitpunkt unrichtig geworden sein sollten.

Ohne Einschränkung des Vorstehenden übernehmen weder IHS Markit noch deren Tochtergesellschaften oder irgendein externer Datenanbieter Ihnen gegenüber irgendeine Haftung - weder vertraglicher Art (einschließlich im Rahmen von Schadenersatz) noch aus unerlaubter Handlung (einschließlich Fahrlässigkeit), im Rahmen einer Gewährleistung, aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder sonstiger Art - hinsichtlich irgendwelcher Verluste oder Schäden, die Sie infolge von oder im Zusammenhang mit Meinungen, Empfehlungen, Prognosen, Beurteilungen oder sonstigen Schlussfolgerungen oder Handlungen Ihrerseits oder seitens Dritter erleiden, ungeachtet dessen, ob diese auf den hierin enthaltenen Angaben, Informationen oder Materialien beruhen oder nicht.

Die in Texten und Grafiken enthaltenen Preisnotierungen sowie Rendite- und Spreadangaben sind bei IHS Markit regelmäßig auf den Stand zum Vorabend aktualisiert.

Ergänzende Information zu Nachhaltigkeit / Sustainalytics

Die Einschätzung zur Nachhaltigkeit eines Emittenten (Erteilung des DZ BANK Gütesiegels für Nachhaltigkeit) basiert auf dem ESG-Modell, welches durch das DZ BANK Research entwickelt wurde. Die Nachhaltigkeitseinschätzung des ESG-Modells wird im Wesentlichen aus Daten und Informationen abgeleitet, die dem DZ BANK Research durch Sustainalytics (Powered by Sustainalytics) bereitgestellt werden. Weitere

Angaben zum ESG-Modell können in dem Methodenansatz Nachhaltigkeitsresearch unter www.dzbank.de/Pflichtangaben kostenlos eingesehen werden.

Wir weisen insbesondere darauf hin, dass es sich bei dem oben genannten ESG-Berechnungsmodell zur Erteilung des DZ BANK Gütesiegels für Nachhaltigkeit um ein internes Berechnungsmodell handelt, welches keinen Anspruch auf Einhaltung der regulatorischen Vorgaben der Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor und der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 („EU-Taxonomie“) erhebt.

Ergänzende Information von S&P Global Market Intelligence, 2024

Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der jeweiligen Partei gestattet. Diese Partei, ihre verbundenen Unternehmen und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) übernehmen keine Garantie für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind, ungeachtet der jeweiligen Gründe, nicht verantwortlich für (aus Fahrlässigkeit oder anderweitig entstandene) Fehler oder Auslassungen, oder für die Ergebnisse, die durch die Verwendung dieser Inhalte erzielt werden. Keinesfalls haften die Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Aufwendungen, Rechtskosten oder Verluste (einschließlich Einkommensverlusten oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Verwendung der Inhalte. Der Verweis auf eine bestimmte Anlage oder ein bestimmtes Wertpapier, ein Rating oder eine Äußerung zu einer Anlage, die Teil der Inhalte ist, stellt keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten einer solchen Anlage oder eines solchen Wertpapiers dar, sagt nichts über die Eignung einer Anlage oder eines Wertpapiers aus und sollte nicht als Anlageberatung angesehen werden. Ratings sind Meinungsäußerungen und keine Tatsachenbehauptungen.

Ergänzende Information von STOXX Ltd. und Qontigo Index GmbH

Der DAX bzw. Euro Stoxx 50 (der „Index“) und die darin enthaltenen Daten und verwendeten Marken werden durch die STOXX Ltd. oder Qontigo Index GmbH im Rahmen einer Lizenz bereitgestellt. Die STOXX Ltd. und die Qontigo Index GmbH waren nicht an der Erstellung gemeldeter Informationen beteiligt und übernehmen keinerlei Gewährleistung und schließen jegliche Haftung (aus fahrlässigem sowie aus anderem Verhalten) – unter anderem im Hinblick auf die Genauigkeit, Angemessenheit, Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität und Eignung für einen beliebigen Zweck – für jegliche gemeldeten Informationen oder Fehler, Auslassungen oder Störungen des Index oder der darin enthaltenen Daten aus. Eine Verteilung oder weitere Verbreitung solcher der STOXX Ltd. oder Qontigo Index GmbH gehörenden Daten ist nicht gestattet.

Dieses Dokument darf in der Bundesrepublik Deutschland an Privatkunden weitergegeben werden.